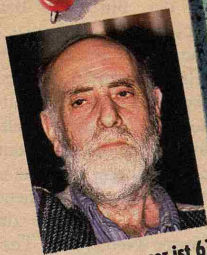


Alles LEUTE VON HEUTE

Happy Birthday!

Friedensreich Hundertwasser, österreichischer Maler und Graphiker, wurde heute vor 67 Jahren als Beamtensohn Fritz Stowasser in Wien geboren. Das Wiener „Hundertwasserhaus“ gilt weltweit als Attraktion. Alles Gute!



Hundertwasser ist 67

Sensible Botschaften

Margaret Schwarz, Malerin, nimmt derzeit an der „Aperto Wien 95“ teil. Dabei öffnen KünstlerInnen ihre Ateliers, um auch abseits des Vernissagenbetriebes den persönlichen Kontakt zwischen Künstlern und Kunstinteressierten zu fördern (Klostergasse 16/16, 18. Bezirk).



Öffnet Atelier: Margaret Schwarz

Wintermärchen

David Cameron („Kommissar Rex“) hat seine schwere Krankheit überwunden. Zunächst tritt er als Rezitator auf. Auch morgen am Wahlsonntag: beim „Wintermärchen“-Familienprogramm im Palais Harrach (15.30).

Lokaltip Wien

„Fredl“ Czech, durchtrainierter Spezialpolizist, geht nur noch in ein Lokal: „Café Thorberg“ in der Strozzigasse in Wien-Josefstadt. Kein Wunder, es gehört seiner Freundin.



Oberst „Django“ Alfred Rupf

Kriminaloberst Alfred „Django“ Rupf, Suchtgiftfahnder und Societyliebhaber, hat über Weihnachten Bereitschaftsdienst ausgefaßt: „Ich hoffe nur, daß ich nicht zu viel zu tun habe. Die Kriminellen wissen alle, daß es während der Feiertage bei uns großen Personal-mangel gibt, und nutzen diese Tatsache beinhart aus. Die Chancen stehen also schlecht, daß mein „Piepserl“ wirklich schweigt.“ Hoffentlich schweigt es, „Django“!

„IN“: CD „Rock Christmas“
„OUT“: Weihnachtsmusik im Kaufhaus

20
SAMSTAG,
16.12.1995

Samstag, 16. Dezember 1995.

S 5,-

1211, Ignaz-Köck-Str. 17.

Tel. 29 160-0

Nr. 1337

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

Alles

täglich

mit

Fernseh
fax

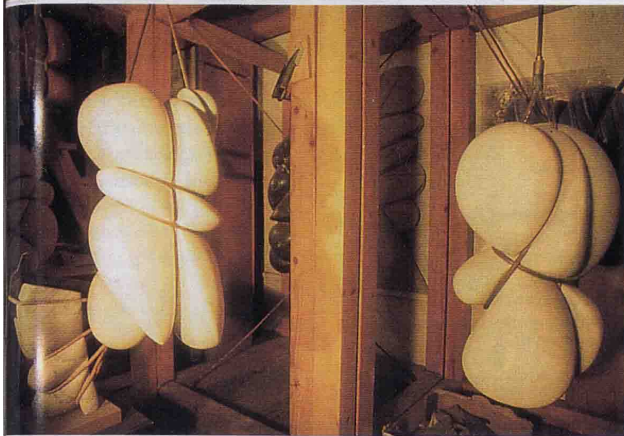
Jetzt für Sie zur Entnahme
aus dem Mittelteil

„Wer Kollegen hat, braucht keine Feinde“ –
TV-Drama zum Thema „Mobbing“ Seite 22

„Schrei nach Freiheit“ – mit Kevin
Kline und Denzel Washington s. 23

Film des Tages: „Kevin – Allein in New
York“ mit Macaulay Culkin Seite 23

ALLES für WIEN und UMGEBUNG



W. Aperto Wien



Belvedere, da cui dista poche fermate di metropolitana. Poi lasciata la residenza di Eugenio di Savoia che oggi ospita l'Österreichische Galerie (con opere di Manet, Cézanne, Munch, Klimt, Schiele), ecco le tele, le stampe, i disegni e le installazioni di Anne. "Aperto Wien è importante per me" spiega, "perché raramente ho la possibilità di mostrare lavori così diversi uno accanto all'altro". Ora, altre due fermate di metropolitana portano allo studio di Apostelgasse 25/27. Lì in 1200 metri quadrati disposti su quattro piani dodici artisti lavorano insieme: pittura, per lo più, dal figurativo all'astratto, ma anche video e installazioni.

Piuttosto defilato rispetto alle grandi rotte del turismo merita una visita l'atelier di Siebenbrunnengasse 1 (V distretto) dove si possono ammirare i "mostri" di Sybille Uitz, esposti l'anno scorso a Washington. Tutto ciò che è enorme, possente, trova posto nella pittura sanguigna e nella scultura che ricordano Nolde, Bacon e Marino Marini. Se per lei il principale merito di Aperto Wien è quello di permettere al pubblico di vedere gli artisti al lavoro, Giorgi Okropiridse guarda ai vantaggi che può portare la presenza di giornalisti e televisioni in atelier. Il suo è al 53 di Josefstädterstrasse, nell'VIII distretto, non lontano dal Museo del Folklore e a un passo dal Theater in der Josefstadt, il più antico della città. Nato a Tbilisi, in Georgia realizza sculture in legno e metallo che fanno pensare a Picasso e che sono state esposte a Graz, Vienna e Amburgo. E ancora, nel VII distretto, tra le architetture rococò e le botteghe artigiane del quartiere dello Spittelberg, ecco la pittura materica di Karl Kriebel e le tele astratte di Arno Popoting, che insieme occupano Schottenfeldgasse 60; poi, nel IX distretto, lo stesso del Museo d'arte moderna, le installazioni e le sculture in metallo dell'africana Leslie de Melo (Währinger Strasse 59); fino al XVIII distretto, quello del Türkenschanzpark, per vedere la pittura fantasiosa e colorata di Margret Schwarz (Klostergasse 16), e al XX, uno dei tre *bezirk* del Danubio, dove al 13 di Hannovergasse ci sono le fotografie e i fotogrammi in serie di Waltraud Palme. Ma l'atelier più simpatico è senz'altro quello di Bernhard Tragut (Mathias Schönererg 15, XV distretto), i cui lavori in legno intagliato e dipinto sono una citazione dell'arte sacra medievale. "Suono la chitarra, amo cantare, chiacchierare, avere lo studio pieno di visitatori e di amici", dice. "Per me Aperto Wien è una festa, come un party di Capodanno anticipato".

Alessandra Redaelli

SIR PETER USTINOV IN WIEN

Für jeden anderen wäre es schon schwierig genug, zwischen dreieinhalb Wohnsitzen (London, Paris, Genfer See und einer Yacht in Mallorca) hin- und her zu pendeln. Aber Peter Ustinov – er wurde 1990 von der englischen Königin zum Ritter geschlagen und ist daher korrekt als „Sir Peter“ anzureden – findet auch das noch zu geruhsam. Dementsprechend intensif und abwechslungsreich verlief auch sein Wien-Aufenthalt.

Den Auftakt bildete eine Pressekonferenz zum Start seiner neuen „Vatikan-Dokumentation“ im ORF. Es folgte ein Besuch bei Wiens Bürgermeister Michael Häupl im Rathaus, wo Sir Peter Kokoschkas Gemälde „Blick vom Wilhelminenberg“ bewunderte und sich über einen Kunstband mit faksimilierten Briefen prominenter Kunst-Schaffender aus der „Wiener Handschriftensammlung“ freute.



FOTO: LANDESBILDSTELLE WIEN/GRIMMNER

**Altbürgermeister
Dr. Helmut Zilk,
Sir Peter Ustinov und
Frau Hélène,
Bürgermeister
Dr. Michael Häupl**

Danach empfing Helmut Zilk den Weltbürger Ustinov zur Aufzeichnung der Talkshow „Lebens-Künstler“ im Ringturm, Haus der Wiener Städtischen Versicherung. Was macht den polyglotten Schauspieler, Theater- und Filmregisseur zum Lebens-Künstler? Sicherlich sein unerschütterlicher Optimismus gepaart mit einer großen Portion Humor – beides Eigenschaften, die ihm nach eigener Aussage nie im Stich gelassen haben. Im Gespräch mit Helmut Zilk erzählte der ehemalige Sonderbotschafter der UNICEF höchst amüsante Anekdoten und Geschichten aus seinem Leben.

Ehe Peter Ustinov mit Frau Hélène nach New York abflog, kam es noch zu einem blitzschnell arrangierten Treffen mit Star-Soprannistin Montserrat Caballe, die gleichfalls in diesen Tagen in Wien weilte.

**„EGA“ FRAUZENTRUM
PRÄSENTIERTE
MARGARET SCHWARZ**

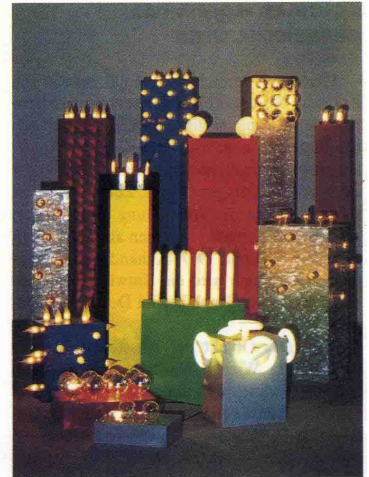
Das Kultur- und Kommunikationszentrum „ega“ in Wien - Gumpendorf lud zu einer Vernissage mit dem Titel „Schwarzarbeit“.

Präsentiert wurden die Arbeiten der Malerin Margaret Schwarz. Es sind aber keine tief-trüben Gedanken, die die Künstlerin zu diesem Titel inspirierten. „Immer neu die Grenzen des Menschseins, des Frauseins, die Grenzen von Macht und Ohnmacht zu betasten“, so sieht die Malerin die künstlerische Botschaft ihrer „Schwarzarbeit“. Mit 14 Bildern, die zwischen 1991 und 1995 entstanden sind, zeigte die Wienerin in einer Art Retrospektive die Eigenständig-

keit einer Bildsprache, die jede akademische Schubladisierung verweigert. Zum Beispiel ist ihre abstrakt figurative „Löwin“ in Mischtechnik einfach schön und sinnlich – Tier und Frau zugleich; die Frauenfigur mit Turban in Pastellkreide, ein in Schwarz getauchter, beherrscher, gleichzeitig selbstvergessener, atavistischer Körper.

Die Bilder sind als Aufforderung zu verstehen, sich in das Unbekannte – in die Tiefen der Seele – zu begeben. Es ist Kunst in der Tradition der Art Brut und damit in die Richtung eines Jean Dubuffets einzuordnen.

Margaret Schwarz war jahrelang an diversen Bühnen als Ausstatterin beschäftigt, bevor sie beschloß, sich ganz der Malerei zu widmen. Ein mutiger und risikoreicher Schritt, der gelungen ist, dokumentiert durch diese eindrucksvolle Ausstellung.

**Lichtskulpturen von Florian Ladstätter****QUADER - LICHTSKULPTUREN**

Für das Wiener Unternehmen IRIS, spezialisiert auf Fassadenbeleuchtung für Hotels, Verwaltungsgebäude und Geschäfte, stehen innovative Ideen und die kreative Umsetzung im Vordergrund. Die Auseinandersetzung mit Design und die Zusammenarbeit mit Künstlern ist naheliegend. IRIS engagierte sich bereits mehrfach auf dem Sektor Kunst-Sponsoring.

In Zusammenarbeit mit der Meisterklasse Produktgestaltung Metall der Hochschule für Angewandte Kunst wurden Vorstellungen zum Thema Lichtkunst realisiert.

Dafür erhielt IRIS 1993 den Maecenas-Preis. In der Ausstellung „Quader-Lichtskulpturen“ werden die Objekte von Florian Ladstätter vorgestellt. Der vielfach ausgezeichnete Künstler schuf Unikate aus Metall und teilweise mit mundgeblasenen Glasschirmen. Sie sind entweder freistehend oder an Wand oder Decke zu plazieren.

Es sind Lichtinseln, auf denen das Auge sanft und milde ruhen kann, aber mit der gewissen Heiterkeit von bunten Lampen.

Die Ausstellung ist noch bis zum 10. Jänner 1996 zu besichtigen.

*IRIS – Das Licht zum Leben,
Erzherzog-Karl-Straße 169, 1220 Wien,
Mo - Fr 8:30 - 18:00 Uhr,
Sa 8:30 - 12:00 Uhr.*

Arte
NUMERO 279

Arte

MERCATO La riscossa degli anni

MENSILE DI ARTE, CULTURA, INFORMAZIONE

NOVEMBRE 1996

PREMIO ARTE SCHIFANO SPAZIALISMO MAN... I MOIS DELLA PHOTO ER... SOMARE BAUHAUS SE... APERTO WIEN

9661 BRIVAR N. 279 SPERIN ROMA L. 0547111156645 300077 1996

Max Ernst
La grande mostra
d'autunno

Premio Arte
Opera per opera
tutti i vincitori

Mario
Schifano
Ecco la videopittura
di un grande del pop

EDITORIALE GIORGIO MONDADORI



Austrian Artists Go On-Line

Artist Margaret Schwarz explores the

"Art is the software of the soul" Margaret Schwarz says. So it is no surprise that she is one professional artist who has chosen to display her work through the, albeit less spiritual, software of the world wide web.

By Nigel Glass

Austria is at the forefront of applying modern digital technology to art and the Institut Fur Neue Kultur-technologie provides a major influence and help for artists taking their work into the technological revolution.

But Margaret Schwarz seems unlikely to be seduced by the possibilities of the computer as a creative tool. Her work is a sensual personal experience. Speaking of her preference for pastels she says: "I am aware of the bright and shiny colours in contact with my hands, my fingers, my skin" It's difficult to imagine a computer mouse or scanner satisfying that need!

And the ancient medium of paper provides a direct-

ness because of its fragility. She says "To paint a good picture takes, apart from talent, boldness - and risking something means letting oneself get surprised."

Part of this boldness is the courage to make a direct and immediate personal statement, without the rehearsal of preliminary sketches. "Paper is a very honest material, it's not so easy to cheat" she says.

Among her favourite artists are the very different abstract expressionist Mark Rothko and the realist Francis Bacon. The pictures she has chosen to hang at the web site reflect a diversity of style almost as wide.

Her range may owe something to her background. Born of an Irish mother and Austrian father, she was originally trained as a stage artist, and her move to the fine arts was accompanied by study tours in Israel, Ireland, Greece, Spain and the USA.

Previously most of her works have been shown in conventional exhibitions at



MARGARET SCHWARZ

WORLD WIDE ART: Margaret Schwarz is one of several Viennese artists who are "hanging" online home and abroad. The opportunities of art at the world wide web galleries will give more people the chance towards what she describes

You can enjoy the art of Margaret Schwarz and other Vienna artists at <http://www.hotdip.co.at/dlp/>.

Bregenz Plans an Artistic Take Off

"Take off" is not only the name of an exhibition of 44 EU artists in Vorarlberg's capital, Bregenz - it is also what the initiators hope their new project will do. If it can take wings and fly, "Take off" could become at least an Austrian, if not a European, tradition.

The exhibition is being staged by Vienna's Krinzingler Gallery from 24 July to 15 August in an old Bregenz factory building with more than 2,000 square metres of space. It features the works of young (between 24 and 34) artists from all 15 nations of the European Union. Austria is represented by Rosa Brueckl, Gregor Schmoll, Veronika Dirnhöfer, Elisabeth Gröbl, Manfred Gröbl, Gerhard Klocker, Christian Schwarzwald and Johannes Schweiger.

"Take off" includes objects, installations, paintings, drawings and videos, selected to represent the latest tendencies in modern art. The concept and idea of gallery-owner Ursula Krinzingler developed during visits to

exhibitions, trade fairs and cultural institutions.

Jury member Peter Weiermair, who helped select the works on display, sees the younger generation lifting away from the older, although "some basic characteristic of aircraft construction remain the same". But "if you look more closely, you will discover common differences from older art and also from the art of the 60s and its social interest." Independent of the quality of their works, many of the artists demonstrate an interest in our habitat in the widest sense of the word: from clothing and furniture to jewellery, architecture and design. Prof. Weiermair says the artists are interested in analysing their world. He promises that visitors will also be fascinated by how open, European and young the artworks are, "without cultural nationalism."

In the Galerie Krinzingler in der Benger Fabrik Bregenz, Mehrerauerstrasse 3-5, A-6900 Bregenz, tel. (05574)54170.